



**Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V.**  
Potsdamer Str. 68, 10785 Berlin, Tel. (030) 2655 0864, Fax (030) 2655 1263, E-Mail: bln@bln-berlin.de

Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V. ● Potsdamer Str. 68 ● 10785 Berlin

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin

Postfach 35 07 01

10216 Berlin

E-Mail: stadtplanung@ba-fk.berlin.de

Bearbeiter: J. Schlberg (NABU)

A. Stavorinus (BLN)

**Betr.: B-Plan VI-140cab „Urbane Mitte Süd“, Trebbiner Straße, Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg**

Unser Zeichen: 2/1602.4/B/5

Berlin, 16.12.2020

hier: Stellungnahme der BLN, des BUND (LV Berlin), des NABU (LV Berlin), der Baumschutzgemeinschaft Berlin, der GRÜNEN LIGA Berlin, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (LV Berlin), des Naturschutzzentrums Ökowerk Berlin, der NaturFreunde (LV Berlin) und der übrigen BLN-Mitgliedsverbände

Bezug: Webseite BA Friedrichshain-Kreuzberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach Durchsicht der vorliegenden Unterlagen nehmen wir wie folgt Stellung:

Es ist ein sehr hoher Versiegelungsgrad im Plangebiet vorgesehen. Deswegen ist es von besonderer Wichtigkeit noch einmal zu prüfen, welche versiegelten Flächen möglicherweise nicht notwendig sind, da, wie in der Begründung zum B-Plan steht, dass

*„das Gebiet künftig zur weiteren Überwärmung der Berliner Innenstadt“*

beitragen wird (S. 57) und jede begrünte Fläche diesen Effekt reduzieren kann. Bei der Bepflanzung der Grünflächen sollten ausschließlich insektenfreundliche Pflanzen verwendet und eine extensive Bewirtschaftung vorgesehen werden, im Sinne des Aktionsprogramm Insektenschutz (BMU 2019).

Die textlichen Festsetzungen sollten überarbeitet werden. Anstatt der textlichen Festsetzung Nr. 9.4 eine Dachbegrünung von mindestens 15% pro Kerngebiet festzulegen, sollte festgelegt werden die Dachfläche zu 100% zu nutzen, wobei mindestens 25% auf eine Dachbegrünung entfallen und der restliche Anteil zur Energieerzeugung mit Photovoltaikanlagen oder anderen Nutzungen z. B. zur Freizeitgestaltung genutzt wird. Dabei ist zu beachten, dass auch eine Begrünung unter den Photovoltaikanlagen möglich ist und durch teilweise Verschattung zu einer höheren Biodiversität auf der Dachfläche beiträgt, wie das STEP Klima KONKRET an einem Beispiel zeigt (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt 2016, S. 32). Zudem erhöht die Begrünung unter einer Photovoltaikanlage, deren Leistung um bis zu 20%.

Die Substratmächtigkeit der Dachbegrünung sollte mindestens 0,5 m betragen und sowohl extensiv als auch intensiv bepflanzt werden, um möglichst vielen Fluginsekten und auch Vögeln einen Lebensraum zu bieten. Dabei kann das STEP Klima KONKRET (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt 2016, S. 30) als Planungshilfe verwendet werden. Ein gutes Konzept geeigneter Dachbegrünung wurde bspw. von Prof. Brenneisen der ZHAW entwickelt<sup>1</sup>. Gründächer und Fassadenbegrünung haben positive Auswirkungen auf das Klima, die Biodiversität und den Wasserrückhalt im Gebiet. Bei einer extensiven Pflege und einer artenreichen Bepflanzung mit heimischen insektenfreundlichen Pflanzen wäre dies im Sinne des Aktionsprogramms Insektenschutz (BMU 2019).

Des Weiteren sollte eine textliche Festsetzung ergänzt werden, welche die Fassadenbegrünung mit rankenden Pflanzen an mindestens einer Fassade pro Gebäudeteil vorschreibt. Die Pflanzen sind bei Abgang nachzupflanzen.

Beide Festsetzungen können auf der Rechtsgrundlage des §9 Abs. 1 Nr. 25a) BauGB basieren.

Gegen die artenschutzrechtlichen Gutachten haben wir keine Einwände und unterstützen diese vollumfänglich. Besonders das Thema Vogelschlag ist bei der geplanten Bebauung mit Hochhäusern äußerst wichtig.

**Eine direkte Einleitung des Regenwassers in den Landwehrkanal lehnen wir ab.** Auf diese Weise geht das wertvolle Gut verloren. Das ist in Zeiten anhaltender Trockenheit (seit 2018) nicht tragbar. Hinzu kommt, dass in den vergangenen Jahren bei Starkregenereignissen die Ableitung von Regenwasser in Mischwasserkanäle und von dort in die Oberflächengewässer dazu geführt hat, dass sich das Regenwasser mit dem Abwasser vermischt und zu Umweltschäden u. a. im Landwehrkanal geführt haben. Der an die Gebiete MK6 und MK7 angrenzende Park am Gleisdreieck sowie der Museumsteich bieten sich an, das anfallende Regenwasser für die Begrünung bzw. Speisung des Teiches aufzunehmen. Es sollte ein Konzept zur Speicherung und Ableitung allen überschüssigen Regenwassers, was nicht auf Gründächern zurück gehalten werden kann, in den Park erstellt werden. Somit könnte die nahe liegende Grünanlage für die zukünftigen Anwohner und arbeitenden Menschen gestützt und gesichert werden. Das ist ein guter Beitrag zum Erhalt und zur Stärkung der gesunden Arbeits- und Lebensverhältnisse vor Ort. Aufgrund dessen, dass großflächig Tiefgaragen geplant sind, sollte es möglich sein, einzelne Bereiche als Regenwasserspeicher auszubauen und zu nutzen und von dort aus, das Regenwasser in die bedürftigen Grünanlagen oder an Straßenbäume abzuleiten.

Mit freundlichem Gruß

Manfred Schubert  
Geschäftsführer

für unsere nach § 63 BNatSchG anerkannten Mitgliedsverbände:

gez. R. Altenkamp	(Naturschutzbund Deutschland, LV Berlin)
gez. L. Miller	(GRÜNE LIGA, Berlin)
gez. V. Graichen	(Bund für Umwelt und Naturschutz, LV Berlin)
gez. A. Zeihe	(Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, LV Berlin)
gez. A. Solmsdorf	(Baumschutzgemeinschaft Berlin)
gez. G. Strüven	(NaturFreunde, LV Berlin)
gez. Dr. P. Warnecke	(Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin)

---

<sup>1</sup> [https://www.gebaeudegruen.info/fileadmin/website/downloads/wgic\\_vortraege/Brenneisen\\_Stephan.pdf](https://www.gebaeudegruen.info/fileadmin/website/downloads/wgic_vortraege/Brenneisen_Stephan.pdf)

Quellen:

Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. August 2020 (BGBl. I S. 1728) geändert worden ist

BMU: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2019). Aktionsprogramm Insektenschutz – Gemeinsam wirksam gegen das Insektensterben.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (Hrsg.) (2016). Stadtentwicklungsplan Klima – KONKRET – Klimaanpassung in der Wachsenden Stadt